

Ein Gebet für Krisenzeiten

Jesaja 26,8-13

- 8 **Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Weg deiner Gerichte;
des Herzens Begehren steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis.**
- 9 **Von Herzen verlangt mich nach dir des Nachts,
ja, mit meinem Geist suche ich dich am Morgen.
Denn wenn deine Gerichte über die Erde gehen,
so lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit.**
- 10 **Aber wenn dem Gottlosen Gnade widerfährt,
so lernt er doch nicht Gerechtigkeit,
sondern tut nur übel im Lande, wo das Recht gilt,
und sieht des HERRN Herrlichkeit nicht.**
- 11 **HERR, deine Hand ist erhoben,
doch sie sehen es nicht.
Aber sie sollen sehen den Eifer um dein Volk und zuschanden werden.
Mit dem Feuer, mit dem du deine Feinde verzehrst,
wirst du sie verzehren.**
- 12 **Aber uns, HERR, wirst du Frieden schaffen;
denn auch alles, was wir ausrichten, das hast du für uns getan.**
- 13 **HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du,
aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.**

Lutherbibel 2017

Not lehrt entweder Fluchen oder Beten.

Das Fluchen wird die Nöte noch verstärken.
Die Herzen werden härter und verbittern.

Das Beten öffnet neue Wege und Chancen:
Das Herz wird weicher, kann sich Neuem öffnen,
so dass auch Nöte noch zum Segen werden können.

Ein Gebet für Krisenzeiten –

so könnte man diesen Abschnitt aus Jesaja 26 überschreiben.

2020 bin ich mehrfach auf diese Verse gestoßen worden.

Im Frühjahr haben sie mich während des ersten Lockdowns beschäftigt.

Da entstand eine poetische Übersetzung und lag als Gebet in der Kirche aus.¹

Am Bußtag 2020 – ein entscheidender Tag für Deutschland² – war Vers 13 die Losung.

Am 14. Dezember 2020 Vers 9.

So möchte ich ermutigen, dieses Gebet Jesajas zu unserem eigenen Gebet zu machen
und immer mal wieder zu beten.

¹ <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jesaja-268-13/> Siehe auch am Ende dieser Andacht.

² Siehe die Predigt dazu unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/das-virus-und-die-suende-das-virus-der-suende/>

Dazu einige Anmerkungen zur Vertiefung:

- 8 **Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Weg deiner Gerichte;**
des Herzens Begehren steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis.

Ob das Corona-Virus so etwas wie ein Vorbote des Gerichts von GOTT sein könnte?
 Ob man es unter die biblische Kategorie einer „Plage“ fassen könnte?
 Zumindest gehören Seuchen zu den Kennzeichen,
 die dem Wiederkommen von Jesus vorausgehen.³

Die Bibel sagt in Hebräer 12: *Alles wird erschüttert, was erschüttert werden kann, damit das bleibt, was nicht erschüttert werden kann.*
 Christen sind Menschen, die dabei sind, *ein unerschütterliches Reich zu empfangen*, das ist ihre ständige Ausrichtung.⁴

Gericht bedeutet zunächst: **Es wird unterschieden und sortiert.**

Genau das passiert jetzt.

Es wird sichtbar und spürbar, was uns das Wichtigste ist, woran unser Herz hängt.
 Dinge, die uns wichtig und gewohnt sind, werden uns genommen.

Inwieweit bringt uns das aus der Balance?

Inwieweit lassen wir uns verrückt machen dadurch?

Könnte das daran liegen, dass jetzt unsere Götzen wackeln,
 die uns gar nicht als solche bewusst waren?

Entscheidendes Kriterium für alle Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus ist
 – so wird gesagt – die körperliche Gesundheit.

Körperliche Gesundheit ist sehr wichtig. Aber ist sie das Allerwichtigste?

Kann und soll sie einziges Kriterium für alles sein? Oder gibt es etwa noch wichtigeres?

Worauf **warten wir** jetzt?

Auf den Impfstoff?

Darauf, dass alles möglichst bald wieder „normal“ wird?

Wenn man den Aussagen der Politiker glauben darf

– und in diesem Falle sollten wir das wohl tun – wäre dieses Warten eine Illusion.

Denn es wird (oder soll) nicht wieder „normal“ oder „wie früher“ werden.

Warten wir also darauf, dass alles wieder „normal“ oder wenigstens besser wird?

Oder warten wir tatsächlich auf den HERRN?

Was müsste passieren, damit wir tatsächlich auf den HERRN warten?

Kämen wir erst dahin, wenn uns alles andere genommen wird,

so dass nur noch ER bleibt?

Oder ist ER auch sonst schon unsere einzige oder wenigstens größte Hoffnung?

„**Wir warten**“ ist (im Hebräischen) der biblische Ausdruck für *zuversichtliche Hoffnung*.

Wir erwarten: GOTT wird genau zum richtigen Zeitpunkt eingreifen und Sich zeigen.

Für die meisten ist dieses Warten sehr schwierig, denn es ist das Eingeständnis:

Wir können im Moment nichts tun, um unsere Ziele zu erreichen.

Aber genau dieses Eingeständnis ist die erste Voraussetzung für geistlichen Segen.

Bevor wir nicht zugegeben haben, dass wir uns nicht selbst retten können,

kann und wird GOTT uns nicht retten.

So wird dieses Warten zu einem geistlichen Statement!

³ Lukas 21,11, Matthäus 24,7 im Textus Receptus

⁴ Hebr 12,25-29. Vers 28: *Deshalb, ein unerschütterliches Reich fortdauernd empfangend* (Partizip Präsens im Urtext!), *lasst uns dankbar sein* (oder: *Gnade haben*), *wodurch wir Gott wohlgefällig dienen in ehrerbietiger Scheu und Furcht*.

Wir geben zu:

Der Schlüssel zur Lösung unserer Probleme liegt nicht bei uns, sondern bei GOTT!
ER ist der Schlüssel, nicht wir! Das macht uns froh und zuversichtlich!

Auffällig und wichtig ist dabei noch:

Die Beter warten tatsächlich zuerst auf GOTT selbst –
und nicht nur auf die Lösung ihrer Probleme!⁵

Und so geht es um GOTTES Namen, GOTTES Person –
nicht zuerst um unseren Namen, unsere Person:

- 8 **Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Weg deiner Gerichte;
des Herzens **Begehren** steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis.**
- 9 **Von Herzen verlangt mich nach dir des **Nachts**,
ja, mit meinem Geist suche ich dich am **Morgen**.**

Ist der Lobpreis, der Name GOTTES tatsächlich **unser innerstes Herzensanliegen**?

Was geht uns **nachts** durch Herz und Kopf, wenn wir nicht schlafen können?

Worauf stürzen wir uns am **Morgen** als Erstes?

Was hören, lesen, sagen wir am **Morgen** als Erstes?

Gericht bedeutet zunächst: Es wird unterschieden und sortiert.

D.h. jetzt kommt die Wahrheit ans Licht.

In der Krise erkennen wir, was uns wirklich wichtig ist, was unsere Prioritäten sind,
was unsere größte Sehnsucht und unser eigentliches Ziel ist.

Denn wenn **deine Gerichte über die Erde gehen,
so **lernen** die Bewohner des Erdkreises **Gerechtigkeit**.**⁶

GOTTES Gerichte sind gerecht.

Wahrhaftig und **gerecht sind seine Gerichte**, bekennt die erlöste Schar im Himmel.⁷

Können wir dem zustimmen?

Können wir uns unter das stellen, was GOTT zulässt oder sendet?

Oder rebellieren wir dagegen: Wie kann GOTT das nur zulassen? Das ist nicht richtig!

Beten wir, dass GOTT Sein Verhalten ändert, dass ER es anders macht, richtig macht?

Liegt GOTT falsch und wir müssen IHM im Gebet sagen, wie ER es richtig machen soll?

Oder müssen wir unser Denken und Verhalten ändern, vieles anders machen?

Könnte es sein, dass *wir* falsch liegen und noch lernen müssen, GOTT rechtzugeben?

Gericht bedeutet zunächst: Es wird unterschieden und sortiert:

Gehören wir zu denen, die durch das, was jetzt ist, ins Nachdenken kommen,
die anfangen umzudenken, d.h. umzukehren, Buße zu tun?

Erkennen wir mehr und mehr, wer GOTT ist und wer wir sind?

Lernen wir, mit GOTT zu denken, GOTT entsprechend zu denken?

Oder entwickeln wir uns in die andere Richtung,

dass wir GOTT immer weniger verstehen, dafür mehr gegen IHN rebellieren,
frustriert und bitter werden und unser Herz sich verhärtet und unser Glaube leidet?

⁵ nach: Oswalt, J. N. (1986). The Book of Isaiah, Chapters 1-39 (S. 477-478). Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co.

⁶ Losung 14.12.2020

⁷ Offb 19,2; Vgl. Offb 16,5-7

**10 ... wenn dem Gottlosen Gnade widerfährt,
so lernt er doch nicht Gerechtigkeit,
sondern tut nur übel im Lande, wo das Recht gilt,
und sieht des HERRN Herrlichkeit nicht.**

In der Offenbarung haben wir wiederholt das erschütternde Zeugnis,
dass die Gerichte GOTTES nicht zu Umkehr führen, sondern nur noch verhärten:

*Und die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen,
bekehrten sich doch nicht von den Werken ihrer Hände,
dass sie nicht anbeteten die bösen Geister
und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen,
die weder sehen noch hören noch gehen können,
und sie bekehrten sich auch nicht von ihren Morden, ihrer Zauberei,
ihrer Unzucht und ihrer Dieberei.⁸*

*Und die Menschen ...lästerten den Namen Gottes,
der Macht hat über diese Plagen,
und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. ...
und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen
und lästerten Gott im Himmel wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre
und taten nicht Buße für ihre Werke.⁹*

**11 HERR, deine Hand ist erhoben,
doch sie sehen es nicht.
Aber sie sollen sehen den Eifer um dein Volk und zuschanden werden.
Mit dem Feuer, mit dem du deine Feinde verzehrst,
wirst du sie verzehren.**

Was sehen wir?

Sehen wir nur das Virus, seine Wirkungen, die Politiker und die Gegenmaßnahmen?

Oder **sehen** wir durch – bis nach oben – hin zu GOTT und zu dem, was ER tut?

Suchen wir GOTT, um IHN und Sein Handeln zu erkennen?

Noch haben wir Zeit dazu!

Es kommt die Zeit, da werden **alle sehen**, was GOTT tut! Aber dann ist es für sie zu spät.

Denn es ist die Zeit, in der sie dem Gericht verfallen.

**12 Aber uns, HERR, wirst du Frieden schaffen;
denn auch alles, was wir ausrichten, das hast du für uns getan.**

Was ist das für eine starke Aussage?! **Frieden / Schalom** –

das ist immer GOTTES „Mindestgabe“ – das sollten und dürfen wir immer haben!

Es ist der Friede, der „höher ist als alle Vernunft“, unabhängig von den Umständen.

Dieser Friede bewahrt unsere Herzen und Gedanken, bewacht und beschützt sie.¹⁰

Das sollte immer unsere Erfahrung sein.

Und das wird unsere Erfahrung, wenn wir uns *nicht sorgen*,

sondern in allen Umständen aus allem ein Gebet machen

und unsere Bitten und Anliegen mit Danksagung GOTT wissen lassen,¹¹

also uns in allem und mit allem auf IHN ausrichten, wie es Jesaja 26 sagt.

⁸ Offb 9,2-21

⁹ Offb 16,9-11

¹⁰ Phil 4,7

¹¹ Phil 4,6

Am Ende ist das Größte, **dass GOTT genau auch in diesen Umständen in uns und durch uns das bewirken und zum Ziel bringen will, was vor IHM Bestand hat!**

*Alles, was wir ausrichten, das hast du für uns getan.
Du hast alles für und durch uns nun vollbracht!*

Wir sind Sein Werk, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die GOTT zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen, sie mit unseren Leben ausfüllen, schreibt Paulus später.¹²

GOTT bereitet alles vor und bereitet uns und alles zu, wir füllen es bloß aus. ER stellt die Form und das Material bereit.

Wir gießen das Material, uns selbst, nur in die vorbereitete Form und haben dann das wunderbare Ergebnis.

Wir sind auch und gerade in der Krise ganz auf GOTT fixiert – und so geschieht etwas Wunderbares:

Wir sind im Frieden und tun GOTTES Werke in GOTTES Kraft, lassen GOTTES Werke in GOTTES Kraft durch uns geschehen.

¹³ HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du, aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.¹³

Ja, wir sind bestimmten Maßnahmen ausgesetzt und müssen uns ihnen fügen. Diese Maßnahmen und Nöte prägen und beherrschen unseren Alltag. Aber was – oder WER – ist unser Fokus?

Eins können wir immer:

Wir können immer **GOTT die Ehre geben.**

Einen Sinn hat unser Leben immer: GOTT die Ehre geben.

In jeder Lage – im Leben wie im Sterben – GOTT die Ehre geben, das wäre der tiefste Sinn unseres Lebens.

Eine automatische Folge:

Wenn ER unser Denken bestimmt, wenn Sein Name uns bewegt, wenn Seine Ehre unser Ziel ist, dann passiert noch etwas:

Dann wird uns klar, was GOTTES Ehre dient und was nicht!

Dann wird uns klar, wo bei staatlichen und kirchlichen Vorgaben Unterordnung und wo Widerstand angesagt ist.

Und noch etwas:

Wenn GOTTES Ehre unser Ziel ist,

wenn ER unser oberster HERR ist, dem alles andere und alle anderen untergeordnet sind, wenn Sein Name unser Fokus ist,

dann dürften uns unterschiedliche Ansichten über das Virus und die Gegenmaßnahmen nicht mehr auseinanderdividieren und spalten.

Dann wäre trotzdem eine tiefe geistliche und so auch menschliche Einheit möglich mit allen, deren Herr Jesus Christus ist.

Von daher meine ich: Jesaja 26 ist ein gutes und notwendiges, die Not wendendes Gebet in unserer Zeit und für unsere Zeit.

¹² Eph 2,10

¹³ Losung am Bußtag 2020

Wir beten:

- 8 **Selbst auf dem Weg Deiner Gerichte
warten wir, o HERR, auf Dich.
Nach Deinem Namen, Deinem Ruf
geht das Verlangen unsrer Seele.**
- 9 **Auch nachts sehnt meine Seele sich nach Dir,
mein Geist sucht Dich am frühen Morgen.
Denn wenn Deine Gerichte unsre Erde treffen,
dann lernen die Bewohner noch Gerechtigkeit.**
- 10 **Doch wenn ein Gottloser begnadigt wird,
so lernt er nie Gerechtigkeit.
Was richtig ist, verdreht er weiter.
Die Hoheit GOTTES¹⁴ sieht er nicht.**
- 11 **HERR, Deine Hand, sie ist erhoben
doch sehen wollen sie das nicht.
Sie werden sehen – und sich schämen
weil Du um Dein Volk so sehr eiferst.
Dein Feuereifer voller Zorn
wird Deine Feinde noch verzehren.**
- 12 **Du HERR, Du wirst uns Frieden geben,
denn Du hast alles für und durch uns nun vollbracht.**
- 13 **O HERR, Du unser GOTT,
noch herrschen andre „Herren“ über uns als Du.
Doch wir, wir denken nur an Deinen Namen.
Wir rufen und erkennen nur Dich an.¹⁵**

Amen.

¹⁴ Wörtlich: JHWHs – des HERRN

¹⁵ Poetische Übersetzung. Die Verse bei Jesaja sind Dichtung – wie die Psalmen. Hebräische Dichtung zeichnet sich durch Parallelismen (parallele – einander ergänzende Aussagen: siehe hier: Vorgerücktes und Eingerücktes) und durch einen Sprachrhythmus aus, der dem Hebräer das Auswendiglernen erleichtert. Diese Übersetzung bemüht sich um Beibehaltung dieser beiden Merkmale.